

II Die Schlüsselgewalt	282
Kurztexte	283
ARTIKEL 11 ■ „ICH GLAUBE ... DIE AUFERSTEHUNG DER TOTEN“ . .	284
I Die Auferstehung Christi und unsere Auferstehung	285
Die allmähliche Offenbarung der Auferstehung — Wie werden die Toten auferstehen? — Mit Christus auferstanden	
II Sterben in Christus Jesus	288
Der Tod — Der Sinn des christlichen Todes	
Kurztexte	290
ARTIKEL 12 ■ „ICH GLAUBE ... DAS EWIGE LEBEN“	291
I Das besondere Gericht	292
II Der Himmel	292
III Die abschließende Läuterung – das Purgatorium	294
IV Die Hölle	295
V Das Letzte Gericht	296
VI Die Hoffnung auf den neuen Himmel und die neue Erde	297
Kurztexte	299
„AMEN“	301

ZWEITER TEIL DIE FEIER DES CHRISTLICHEN MYSTERIUMS

303

Warum Liturgie? — Was bedeutet das Wort „Liturgie“? — Die Liturgie als Quelle des Lebens — Gebet und Liturgie — Katechese und Liturgie

ERSTER ABSCHNITT DIE SAKRAMENTALE HEILSORDNUNG

307

ERSTES KAPITEL ■ DAS PASCHA-MYSTERIUM IN DER ZEIT DER KIRCHE

307

ARTIKEL 1 ■ DIE LITURGIE — WERK DER HEILIGSTEN DREIFALTIGKEIT

307

I Der Vater ist Ursprung und Ziel der Liturgie	307
--	-----

II	Das Werk Christi in der Liturgie	309
	Der verherrlichte Christus — ... ist seit der Kirche der Apostel — ... in der irdischen Liturgie zugegen — ... die an der himmlischen Liturgie teilnimmt	
III	Der Heilige Geist und die Kirche in der Liturgie	311
	Der Heilige Geist bereitet darauf vor, Christus aufzunehmen — Der Heilige Geist erinnert an das Mysterium Christi — Der Heilige Geist vergegenwärtigt das Mysterium Christi — Die Gemeinschaft des Heiligen Geistes	
	Kurztexte	316
ARTIKEL 2 ■ DAS PASCHA-MYSTERIUM IN DEN SAKRAMENTEN DER KIRCHE		316
I	Die Sakramente Christi	317
II	Die Sakramente der Kirche	317
III	Die Sakramente des Glaubens	318
IV	Die Sakramente des Heils	319
V	Sakramente des ewigen Lebens	320
	Kurztexte	321
ZWEITES KAPITEL ■ DIE SAKRAMENTALE FEIER DES PASCHA-MYSTERIUMS		322
ARTIKEL 3 ■ DIE LITURGIE DER KIRCHE FEIERN		322
I	Wer feiert sie?	322
	Wer feiert die himmlischen Liturgie? — Wer feiert die Liturgie der Sakramente?	
II	Wie wird die Liturgie gefeiert?	324
	Zeichen und Symbole — Worte und Handlungen — Gesang und Musik — Die heiligen Bilder	
III	Wann wird die Liturgie gefeiert?	329
	Die liturgische Zeit — Der Tag des Herrn — Das liturgische Jahr — Die Heiligungsgedächtnisse im liturgischen Jahr — Die Liturgie des Stundengebetes	
IV	Wo wird die Liturgie gefeiert?	333
	Kurztexte	335
ARTIKEL 4 ■ VIELFALT DER LITURGIE — EINHEIT DES MYSTERIUMS		337
	Liturgische Traditionen und Katholizität der Kirche — Liturgie und Kulturen	
	Kurztexte	339

ZWEITER ABSCHNITT DIE SIEBEN SAKRAMENTE DER KIRCHE 340

ERSTES KAPITEL ■ DIE SAKRAMENTE DER CHRISTLICHEN INITIATION 340

ARTIKEL 1 ■ DAS SAKRAMENT DER TAUFE 341

I Wie wird dieses Sakrament genannt? 341

II Die Taufe in der Heilsökonomie 342
Die Vorzeichen der Taufe im Alten Bund — Die Taufe Christi — Die Taufe in der Kirche

III Wie wird das Sakrament der Taufe gefeiert? 345
Die christliche Initiation — Die Mystagogie der Feier

IV Wer kann die Taufe empfangen? 348
Die Taufe von Erwachsenen — Die Taufe von Kindern — Glaube und Taufe

V Wer kann taufen? 349

VI Die Notwendigkeit der Taufe 350

VII Die Taufgnade 351
Zur Vergebung der Sünden ... — „Eine neue Schöpfung“ — In die Kirche, den Leib Christi, eingegliedert — Das sakramentale Band der Einheit der Christen — Ein unauslöschliches geistliches Siegel

Kurztexte 354

ARTIKEL 2 ■ DAS SAKRAMENT DER FIRMUNG 355

I Die Firmung in der Heilsökonomie 356
Zwei Traditionen: der Osten und der Westen

II Die Zeichen und der Ritus der Firmung 357
Die Feier der Firmung

III Die Wirkungen der Firmung 359

IV Wer kann die Firmung empfangen? 360

V Der Spender der Firmung 362

Kurztexte 362

ARTIKEL 3 ■ DAS SAKRAMENT DER EUCHARISTIE 364

I Die Eucharistie – Quelle und Höhepunkt des kirchlichen Lebens . 364

II Wie wird dieses Sakrament genannt? 365

III Die Eucharistie in der Heilsökonomie 366
Die Zeichen von Brot und Wein — Die Einsetzung der Eucharistie — „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“

IV	Die liturgische Feier der Eucharistie	369
	Die Messe aller Jahrhunderte — Der Ablauf der Feier	
V	Das sakramentale Opfer: Danksagung, Gedächtnis, Gegenwart	373
	Die Danksagung und der Lobpreis an den Vater — Das Opfergedächtnis Christi und seines Leibes, der Kirche — Die Gegenwart Christi durch die Kraft seines Wortes und die Kraft des Heiligen Geistes	
VI	Das österliche Mahl	379
	„Nehmet und esset alle davon“: die Kommunion — Die Früchte der Kommunion	
VII	Die Eucharistie – „Unterpfand der künftigen Herrlichkeit“	385
	Kurztexte	386
ZWEITES KAPITEL ■ DIE SAKRAMENTE DER HEILUNG		388
ARTIKEL 4 ■ DAS SAKRAMENT DER BUSSE UND DER VERSÖHNUNG		388
I	Wie wird dieses Sakrament genannt?	388
II	Wozu ein Sakrament der Versöhnung nach der Taufe?	389
III	Die Umkehr der Getauften	390
IV	Die innere Buße	390
V	Die vielfältigen Formen der Buße im christlichen Leben	391
VI	Das Sakrament der Buße und der Versöhnung	393
	Gott allein vergibt die Sünde — Versöhnung mit der Kirche — Das Sakrament der Vergebung	
VII	Die Akte des Pönitenten	395
	Die Reue — Das Bekenntnis der Sünden — Die Genugtuung	
VIII	Der Spender des Bußsakramentes	398
IX	Die Wirkungen des Bußsakramentes	400
X	Die Ablässe	401
	Was ist der Ablass? — Die Sündenstrafen — In der Gemeinschaft der Heiligen — Gott erläßt Sündenstrafen durch die Kirche	
XI	Die Feier des Bußsakramentes	403
	Kurztexte	404
ARTIKEL 5 ■ DIE KRANKENSALBUNG		406
I	Ihre Grundlagen in der Heilsökonomie	406
	Die Krankheit im Leben des Menschen — Der Kranke vor Gott — Christus als Arzt — „Heilt die Kranken ...!“ — Ein Sakrament für die Kranken	
II	Wer empfängt und wer spendet die Krankensalbung?	410
	Im Falle schwerer Erkrankung — „... rufe er die Presbyter der Kirche zu sich“	

III	Wie wird die Krankensalbung gefeiert?	411
IV	Die Wirkungen der Feier der Krankensalbung	411
V	Die Wegzehrung – das letzte Sakrament des Christen	412
	Kurztexte	413
 DRITTES KAPITEL ■ DIE SAKRAMENTE DES DIENSTES FÜR DIE GEMEINSCHAFT		 414
ARTIKEL 6 ■ DAS SAKRAMENT DER WEIHE		415
I	Warum wird dieses Sakrament „Ordination“ [ordo] genannt? . . .	415
II	Das Sakrament der Weihe in der Heilsökonomie Das Priestertum des Alten Bundes — Das einzige Priestertum Christi — Zwei Arten der Teilhabe an dem einen Priestertum Christi — In der Person Christi, des Hauptes — „Im Namen der ganzen Kirche“	416
III	Die drei Stufen des Sakramentes der Weihe Die Bischofsweihe – Fülle des Weihesakramentes — Die Weihe der Priester – der Mitarbeiter der Bischöfe — Die Weihe der Diakone – „zum Dienst“	419
IV	Die Feier des Weihesakramentes	424
V	Wer kann das Weihesakrament spenden?	425
VI	Wer kann das Weihesakrament empfangen?	425
VII	Die Wirkungen des Weihesakramentes Das unauslöschliche Siegel — Die Gnade des Heiligen Geistes	426
	Kurztexte	429
 ARTIKEL 7 ■ DAS SAKRAMENT DER EHE		431
I	Die Ehe im Plane Gottes Die Ehe in der Schöpfungsordnung — Die Ehe unter der Herrschaft der Sünde — Die Ehe in der Schule des Gesetzes — Die Ehe im Herrn — Die Jungfräu- lichkeit um des Himmelreiches willen	431
II	Die Feier der Trauung	436
III	Der Ehekonsens Mischehen und Verschiedenheit des Kults	437
IV	Die Wirkungen des Sakramentes der Ehe Das Eheband — Die Gnade des Sakramentes der Ehe	439
V	Die Werte und die Forderungen der ehelichen Liebe Die Einheit und Unauflöslichkeit der Ehe — Die Treue in der ehelichen Liebe — Die Bereitschaft zur Fruchtbarkeit	441
VI	Die Hauskirche	444
	Kurztexte	445

VIERTES KAPITEL ■ ANDERE LITURGISCHE FEIERN	446
ARTIKEL 8 ■ DIE SAKRAMENTALIEN	446
Die Merkmale der Sakramentalien — Die vielfältigen Formen der Sakramen- talien — Die Volksfrömmigkeit	
Kurztexte	449
ARTIKEL 9 ■ DAS CHRISTLICHE BEGRÄBNIS	449
I Das letzte Pascha des Christen	450
II Die Feier des Begräbnisses	450

DRITTER TEIL **DAS LEBEN IN CHRISTUS** 453

Christ erkenne deine Würde — Leben aus Gott, dem Dreifaltigen — Die zwei Wege
— Die Katechese des Lebens in Christus

ERSTER ABSCHNITT **DIE BERUFUNG DES MENSCHEN: DAS LEBEN IM** **HEILIGEN GEIST** 457

ERSTES KAPITEL ■ DIE WÜRDE DES MENSCHEN	457
ARTIKEL 1 ■ DER MENSCH: GOTTES EBENBILD	457
Kurztexte	459
ARTIKEL 2 ■ UNSERE BERUFUNG ZUR SELIGKEIT	460
I Die Seligpreisungen	460
II Die Sehnsucht nach Glück	460
III Die christliche Glückseligkeit	461
Kurztexte	462
ARTIKEL 3 ■ DIE FREIHEIT DES MENSCHEN	463
I Freiheit und Verantwortung	463
II Die menschliche Freiheit in der Heilsökonomie	465
Kurztexte	466

Warum Liturgie?

50 1066 Im Symbolum bekennt die Kirche das Mysterium der heiligsten Dreifaltigkeit und deren „gnädigen Ratschluß“ für die ganze Schöpfung: Der Vater erfüllt das „Geheimnis seines Willens“ (Eph 1,9), indem er zum Heil der Welt und zur Ehre seines Namens seinen geliebten Sohn und seinen Heiligen Geist schenkt. Dieses ist das Mysterium Christi¹. Es wird in der Geschichte geoffenbart und verwirklicht nach einem Plan, das heißt einer
236 weise ausgedachten „Ordnung“, die vom hl. Paulus „Ökonomie des Mysteriums“ (Eph 3,9), von der Vätertradition „Ökonomie des fleischgewordenen Wortes“ oder „Heilsökonomie“ genannt wird.

1067 „Dieses Werk der menschlichen Erlösung und der vollkommenen Verherrlichung Gottes, dessen Vorspiel die göttlichen Großtaten am Volk des Alten Bundes waren, hat Christus, der Herr, erfüllt, besonders durch das Pascha-Mysterium seines Leidens, seiner Auferstehung von den Toten und seiner glorreichen Himmelfahrt. In diesem Mysterium ‚hat er durch sein Sterben unseren Tod vernichtet und durch sein Auferstehen das Leben neu geschaffen‘. Denn aus der Seite des am Kreuz entschlafenen Christus ist das wunderbare Sakrament der ganzen Kirche hervorgegangen“ (SC 5). Darum
571 feiert die Kirche in der Liturgie vor allem das Pascha-Mysterium, durch das Christus das Werk unseres Heils vollbracht hat.

1068 In ihrer Liturgie verkündet und feiert die Kirche dieses Mysterium, damit die Gläubigen daraus leben und es in der Welt bezeugen:

„Die Liturgie, durch die sich, besonders im göttlichen Opfer der Eucharistie, ‚das Werk unserer Erlösung vollzieht‘, trägt nämlich in höchstem Maße dazu bei, daß die Gläubigen das Mysterium Christi und die eigentliche Natur der wahren Kirche zum Ausdruck bringen und anderen offenbar machen“ (SC 2).

Was bedeutet das Wort „Liturgie“?

1069 Das Wort „Liturgie“ bedeutet ursprünglich „öffentliches Werk“, „Dienst des Volkes und für das Volk“. In der christlichen Überlieferung bedeutet es, daß das Volk Gottes teilnimmt am „Werk Gottes“². Durch die Liturgie setzt Christus, unser Erlöser und Hoherpriester, in seiner Kirche, mit ihr und durch sie das Werk unserer Erlösung fort.

¹ Vgl. Eph 3,4. — ² Vgl. Joh 17,4.

1070 Im Neuen Testament bezeichnet das Wort „Liturgie“ nicht nur die Feier des Gottesdienstes¹, sondern auch die Verkündigung des Evangeliums² und die tätige Nächstenliebe³. Bei all dem geht es um den Dienst an Gott und den Menschen. In der Liturgiefeier ist die Kirche Dienerin nach dem Vorbild ihres Herrn, des einzigen „Liturgen“⁴, indem sie in Gottesdienst, Verkündigung und Liebesdienst am Amt Christi als Priester, Prophet und König teilnimmt.

783

„Mit Recht gilt also die Liturgie als Vollzug des priesterlichen Amtes Jesu Christi; in ihr wird durch sinnenfällige Zeichen die Heiligung des Menschen bezeichnet und in je eigener Weise bewirkt und vom mystischen Leib Jesu Christi, nämlich dem Haupt und seinen Gliedern, der gesamte öffentliche Kult vollzogen. Infolgedessen ist jede liturgische Feier als Werk Christi, des Priesters, und seines Leibes, der die Kirche ist, in vorzüglichem Sinn heilige Handlung, deren Wirksamkeit keine andere Handlung der Kirche durch dieselbe Bedeutung und denselben Rang gleichkommt“ (SC 7).

Die Liturgie als Quelle des Lebens

1071 Als Werk Christi ist die Liturgie auch ein Handeln seiner *Kirche*. Die Liturgie verwirklicht und bekundet die Kirche als sichtbares Zeichen der Gemeinschaft zwischen Gott und den Menschen durch Christus. Sie nimmt die Gläubigen in das neue Leben der Gemeinschaft hinein. Sie setzt voraus, daß alle „bewußt, tätig und mit Gewinn“ an ihr teilnehmen (SC 11).

1692

1072 „Die heilige Liturgie füllt nicht das ganze Tun der Kirche aus“ (SC 9); ihr müssen die Evangelisierung, der Glaube und die Bekehrung vorausgehen; erst dann kann sie im Leben der Gläubigen ihre Früchte bringen: das neue Leben im Heiligen Geist, den tätigen Einsatz für die Sendung der Kirche und den Dienst an ihrer Einheit.

Gebet und Liturgie

1073 Die Liturgie ist auch Beteiligung am Gebet, das Christus im Heiligen Geist an den Vater richtet. In ihr findet alles christliche Beten seine Quelle und seinen Abschluß. Durch die Liturgie wird der innere Mensch in der „großen Liebe“, mit der der Vater uns in seinem geliebten Sohn „geliebt hat“ (Eph 2,4), verwurzelt und auf sie gegründet⁵. Diese „große Tat Gottes“ wird dadurch, daß man „jederzeit“ „im Geist betet“ (Eph 6,18), gelebt und verinnerlicht.

2558

¹ Vgl. Apg 13,2; Lk 1,23 gr. — ² Vgl. Röm 15,16; Phil 2,14–17 und 2,30. — ³ Vgl. Röm 15,27; 2 Kor 9,12; Phil 2,25. — ⁴ Vgl. Hebr 8,2.6 gr. — ⁵ Vgl. Eph 3,16–17.

Katechese und Liturgie

1074 „Die Liturgie ist der Höhepunkt, dem das Tun der Kirche zustrebt, und zugleich die Quelle, aus der all ihre Kraft strömt“ (SC 10). Sie ist somit der vorzüglichste Ort der Katechese des Gottesvolkes. „Die Katechese ist von ihrem Wesen her mit dem gesamten liturgischen und sakramentalen Handeln verbunden; denn gerade in den Sakramenten und besonders in der Eucharistie wirkt Jesus Christus aus der Fülle seiner Person, um die Menschen umzuwandeln“ (Johannes Paul II., CT 23).

- 426 1075 Die liturgische Katechese möchte in das Mysterium Christi einführen (sie ist „Mystagogie“), indem sie vom Sichtbaren zum Unsichtbaren, vom
774 Bezeichnenden zum Bezeichneten, von den „Sakramenten“ zu den „Mysterien“ schreitet. Für diese Katechese sind die örtlichen und regionalen Katechismen zuständig. Der vorliegende Katechismus, der im Dienst der ganzen Kirche in der Verschiedenheit ihrer Riten und Kulturen¹ stehen will, wird das vorlegen, was grundlegend und der ganzen Kirche gemeinsam ist: die Liturgie als Mysterium und als Feier (Erster Abschnitt) und dann die sieben Sakramente und die Sakramentalien (Zweiter Abschnitt).

¹ Vgl. SC 3–4.

KURZTEXTE

- 1110 *In der Liturgie der Kirche wird Gott der Vater gepriesen und angebetet als der Ursprung allen Segens der Schöpfung und des Heiles, mit dem er uns in seinem Sohn gesegnet hat, um uns den Geist der Annahme an Kindes Statt zu geben.*
- 1111 *Das Wirken Christi in der Liturgie ist sakramental, weil in ihr durch die Macht des Heiligen Geistes sein Heilsmysterium gegenwärtig wird; weil sein Leib, die Kirche, gleichsam das Sakrament (Zeichen und Werkzeug) ist, worin der Heilige Geist das Heilsmysterium wirkt; weil die pilgernde Kirche durch ihre liturgischen Handlungen schon — gleichsam als Vorgeschmack — an der himmlischen Liturgie teilhat.*
- 1112 *Die Sendung des Heiligen Geistes in der Liturgie besteht darin, die Gemeinde auf die Begegnung mit Christus vorzubereiten, Christus dem Glauben der Versammlung in Erinnerung zu rufen und zu bezeugen, durch seine verwandelnde Macht das Heilswerk Christi zu vergegenwärtigen und die Gabe der Gemeinschaft in der Kirche Frucht bringen zu lassen.*

ARTIKEL 2 ▪ DAS PASCHA-MYSTERIUM IN DEN SAKRAMENTEN DER KIRCHE

- 1210 1113 Das ganze liturgische Leben der Kirche kreist um das eucharistische Opfer und um die Sakramente¹. In der Kirche gibt es sieben Sakramente: die Taufe, die Firmung oder Chrismation, die Eucharistie, die Buße, die Krankensalbung, die Weihe und die Ehe². In diesem Artikel geht es um das, was den sieben Sakramenten in bezug auf die Glaubenslehre gemeinsam ist. Die Gemeinsamkeiten hinsichtlich ihrer Feier werden im zweiten Kapitel dieses Abschnitts dargelegt, und, was jedem Sakrament eigen ist, im nächsten Abschnitt.

¹ Vgl. SC 6. — ² Vgl. DS 860; 1310; 1601.

I ▪ Die Sakramente Christi

1114 „Im Anschluß an die Lehre der heiligen Schriften, die apostolischen Überlieferungen und die übereinstimmende Auffassung ... der Väter“ bekennen wir, daß „die Sakramente des Neuen Bundes ... alle von unserem Herrn Jesus Christus eingesetzt“ sind (K. v. Trient: DS 1600–1601).

1115 Die Worte und Taten Jesu während seines verborgenen Lebens und seines öffentlichen Wirkens waren bereits heilbringend. Sie nahmen die Wirkkraft seines Pascha-Mysteriums vorweg. Sie kündigten an und bahnten an, was er der Kirche geben will, wenn alles vollbracht sein wird. Die Mysterien des Lebens Jesu sind die Grundlagen für das, was Christus nun durch die Amtsträger seiner Kirche in den Sakramenten spendet, denn „was an unserem Erlöser sichtbar war, ist in seine Mysterien übergegangen“ (Leo d. Gr., serm. 74,2).

512–560

1116 Als „Kräfte“, die vom stets lebendigen und lebensspendenden Leibe Christi ausgehen¹, und als Taten des Heiligen Geistes, der im Leib Christi, der Kirche, wirkt, sind die Sakramente die „Meisterwerke Gottes“ im neuen und ewigen Bund.

1504

774

II ▪ Die Sakramente der Kirche

1117 Durch den Geist, der sie „in die ganze Wahrheit“ führt (Joh 16,13), hat die Kirche nach und nach dieses von Christus erhaltene kostbare Vermächtnis erkannt und dessen „Ausspendung“ genauer bestimmt, so wie sie dies als treue Verwalterin der Mysterien Gottes² in bezug auf den Kanon der heiligen Schriften und der Glaubenslehre getan hat. So hat die Kirche im Laufe der Jahrhunderte erkannt, daß es unter ihren liturgischen Feiern sieben gibt, die im eigentlichen Sinn vom Herrn eingesetzte Sakramente sind.

120

1118 Die Sakramente sind Sakramente „der Kirche“ in dem doppelten Sinn, daß sie „durch sie“ und „für sie“ da sind. Sie sind „durch die Kirche“ da, denn diese ist das Sakrament des Wirkens Christi, der dank der Sendung des Heiligen Geistes in ihr am Werk ist. Und sie sind „für die Kirche“ da; sie sind die „Sakramente, durch welche die Kirche gebaut wird“ (Augustinus, civ. 22,17)³, denn sie bekunden und spenden den Menschen, vor allem in der Eucharistie, das Mysterium der Gemeinschaft mit dem Gott, der die Liebe ist, dem Einen in drei Personen.

1396

¹ Vgl. Lk 5,17; 6,19; 8,46. — ² Vgl. Mt 13,52; 1 Kor 4,1. — ³ Vgl. Thomas v. A., s. th. 3,64,2 ad 3.

- 792 1119 Da die Kirche mit Christus, dem Haupt, „nur eine einzige mystische Person“ (Pius XII., Enz. „*Mystici Corporis*“) bildet, handelt sie in den Sakramenten als „organisch verfaßte“ „priesterliche Gemeinschaft“ (LG 11). Durch die Taufe und die Firmung wird das priesterliche Volk befähigt, die Liturgie zu feiern; einige Gläubige aber werden durch die heilige Weihe „dazu bestellt, die Kirche durch das Wort und die Gnade Gottes zu weiden“ (LG 11).
- 1547 1120 Das geweihte Amt oder „das *amtliche* oder hierarchische Priestertum“ (LG 10) steht im Dienst jenes Priestertums, das durch die Taufe verliehen wird. Es gewährleistet, daß in den Sakramenten wirklich Christus durch den Heiligen Geist für die Kirche am Werk ist. Die Heilssendung, die der Vater seinem menschengewordenen Sohn anvertraut hat, wird von ihm den Aposteln und durch sie ihren Nachfolgern anvertraut; sie erhalten den Geist Jesu, um in seinem Namen und in seiner Person zu handeln¹. So bildet das geweihte Amt das sakramentale Band, das die liturgische Handlung mit dem verbindet, was die Apostel gesagt und getan haben. Durch die Apostel wird die Verbindung mit dem, was Christus, der Ursprung und Urgrund der Sakramente, gesagt und getan hat, hergestellt.
- 1272, 1304, 1582 1121 Drei Sakramente, die Taufe, die Firmung und die Weihe, verleihen zusätzlich zur Gnade einen sakramentalen *Charakter*, ein „Siegel“, durch das der Christ am Priestertum Christi teilhat und in unterschiedlichen Ständen und Funktionen der Kirche angehört. Dieses durch den Geist bewirkte Ähnlichwerden mit Christus und der Kirche ist unauslöschlich²; es verbleibt im Christen für immer als Empfänglichkeit für die Gnade, als Verheißung und Gewähr des göttlichen Schutzes und als Berufung zum Gottesdienst und zum Dienst der Kirche. Diese Sakramente können folglich nicht wiederholt werden.

III • Die Sakramente des Glaubens

- 1122 Christus hat seine Apostel gesandt, um in seinem Namen allen Völkern zu „verkünden, sie sollen umkehren, damit ihre Sünden vergeben werden“ (Lk 24, 47). „Macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ (Mt 28, 19).
- 849 Die Sendung zu taufen — und damit die sakramentale Sendung — ist inbegriffen in der Sendung zu evangelisieren, denn das Sakrament wird vorbe-

¹ Vgl. Joh 20, 21–23; Lk 24, 47; Mt 28, 18–20. — ² Vgl. K. v. Trient: DS 1609.

reitet *durch das Wort Gottes und durch den Glauben*, der diesem Wort zustimmt. 1236

„Das Volk Gottes wird an erster Stelle geeint durch das Wort des lebendigen Gottes ... Die Verwaltung der Sakramente fordert die Verkündigung des Wortes ... sind doch die Sakramente Geheimnisse des Glaubens, der aus der Predigt hervorgeht und durch die Predigt genährt wird“ (PO 4).

1123 „Die Sakramente sind hingeordnet auf die Heiligung der Menschen, den Aufbau des Leibes Christi und schließlich auf die Gott geschuldete Verehrung; als Zeichen haben sie auch die Aufgabe der Unterweisung. Den Glauben setzen sie nicht nur voraus, sondern durch Wort und Wirklichkeit nähren sie ihn auch, stärken ihn und zeigen ihn an; deshalb heißen sie Sakramente *des Glaubens*“ (SC 59). 1154

1124 Der Glaube der Kirche geht dem Glauben des einzelnen voraus, der aufgefordert wird, ihm zuzustimmen. Wenn die Kirche die Sakramente feiert, bekennt sie den von den Aposteln empfangenen Glauben. Deshalb gilt das alte Prinzip: „*lex orandi, lex credendi*“ (oder, wie Prosper von Aquitanien im 5. Jahrhundert sagt: „*legem credendi lex statuat supplicandi*“)¹. Das Gesetz des Betens ist das Gesetz des Glaubens; die Kirche glaubt so, wie sie betet. Die Liturgie ist ein grundlegendes Element der heiligen, lebendigen Überlieferung². 166 1327 78

1125 Darum darf kein sakramentaler Ritus nach dem Belieben des Amtsträgers oder der Gemeinde abgeändert oder manipuliert werden. Selbst die höchste Autorität in der Kirche kann die Liturgie nicht nach Belieben ändern, sondern nur im Glaubensgehorsam und in Ehrfurcht vor dem Mysterium der Liturgie. 1205

1126 Da die Sakramente die Gemeinschaft im Glauben in der Kirche zum Ausdruck bringen und entfalten, ist die „*lex orandi*“ eines der wesentlichen Kriterien des Dialogs, der die Einheit der Christen wiederherzustellen sucht³. 815

IV ▪ Die Sakramente des Heils

1127 Die im Glauben würdig gefeierten Sakramente verleihen die Gnade, die sie bezeichnen⁴. Sie sind *wirksam*, denn in ihnen ist Christus selbst 1084

¹ „Das Gesetz des Betens soll das Gesetz des Glaubens bestimmen“: auct. ep. 8. — ² Vgl. DV 8. —

³ Vgl. UR 2 und 15. — ⁴ Vgl. K. v. Trient: DS 1605 und 1606.

am Werk: er selbst tauft, er selbst handelt in seinen Sakramenten, um die Gnade mitzuteilen, die das Sakrament bezeichnet. Der Vater erhört stets das
 1105 Gebet der Kirche seines Sohnes, die in der Epiklese eines jeden Sakramentes ihren Glauben an die Macht des Heiligen Geistes zum Ausdruck bringt. Wie
 696 das Feuer alles, was es erfaßt, in sich verwandelt, so verwandelt der Heilige Geist das, was seiner Macht unterstellt wird, in göttliches Leben.

1128 Dies ist der Sinn der Aussage der Kirche¹, daß die Sakramente *ex opere operato* [wörtlich: „aufgrund der vollzogenen Handlung“] wirken. Das heißt, sie wirken kraft des ein für allemal vollbrachten Heilswerkes Christi. Daraus folgt: „Das Sakrament wird nicht durch die Gerechtigkeit des Menschen, der [das Sakrament] spendet oder empfängt, sondern durch die Kraft
 1584 Gottes vollzogen“ (Thomas v. A., s. th. 3, 68, 8). Sobald ein Sakrament der Absicht der Kirche gemäß gefeiert wird, wirkt in ihm und durch es die Macht Christi und seines Geistes, unabhängig von der persönlichen Heiligkeit des Spenders. Die Früchte der Sakramente sind auch von der inneren Verfassung ihres Empfängers abhängig.

1257 1129 Die Kirche sagt, daß die Sakramente des Neuen Bundes für die Gläubi-
 2003 gen *heilsnotwendig* sind². Die „sakramentale Gnade“ ist die jedem Sakrament eigene, durch Christus gespendete Gnade des Heiligen Geistes. Dieser heilt und verwandelt alle, die ihn empfangen, indem er sie dem Sohn Gottes gleichgestaltet. Die Frucht des sakramentalen Lebens besteht darin, daß der
 460 Geist der Gotteskindschaft den Gläubigen Anteil an der göttlichen Natur schenkt³, indem er sie mit der Lebenskraft des einzigen Sohnes, des Erlösers, vereint.

V ▪ Sakramente des ewigen Lebens

1130 Die Kirche feiert das Mysterium ihres Herrn, „bis er kommt“ (1 Kor 11, 26) und „Gott alles in allen“ sein wird (1 Kor 15, 28). Seit der Zeit der Apostel wird die Liturgie durch das Seufzen des Geistes in der Kirche zu
 2817 ihrem Ziel hingezogen: „Marána tha!“ (1 Kor 16, 22). Die Liturgie nimmt auch am Sehnen Jesu teil: „Ich habe mich sehr danach gesehnt, vor meinem Leiden dieses Paschamahl mit euch zu essen ... bis das Mahl seine Erfüllung findet im Reich Gottes“ (Lk 22, 15–16). In den Sakramenten Christi empfängt
 950 die Kirche jetzt schon das Angeld ihres Erbes. Sie hat bereits am ewigen

¹ Vgl. K. v. Trient: DS 1608. — ² Vgl. K. v. Trient: DS 1604. — ³ Vgl. 2 Petr 1, 4.

Leben Anteil, „während wir auf die selige Hoffnung und das Erscheinen der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Retters Christus Jesus warten“ (Tit 2,13). „Der Geist und die Braut aber sagen: Komm! ... Komm, Herr Jesus!“ (Offb 22,17.20).

Der hl. Thomas von Aquin faßt die verschiedenen Bedeutungen des sakramentalen Zeichens wie folgt zusammen: „Das Sakrament ist sowohl ein erinnerndes Zeichen dessen, was vorhergegangen ist, nämlich des Leidens Christi; als auch ein hinweisendes auf das, was in uns durch Christi Leiden gewirkt wird, nämlich der Gnade; wie auch ein vorausdeutendes Zeichen, nämlich eine Vorankündigung der künftigen Herrlichkeit“ (s. th. 3,60,3).

KURZTEXTE

- 1131 *Die Sakramente sind von Christus eingesetzte und der Kirche anvertraute wirksame Zeichen der Gnade, durch die uns das göttliche Leben gespendet wird. Die sichtbaren Riten, unter denen die Sakramente gefeiert werden, bezeichnen und bewirken die Gnaden, die jedem Sakrament zu eigen sind. In Gläubigen, die sie mit der erforderlichen inneren Haltung empfangen, bringen sie Frucht.*
- 1132 *Die Kirche feiert die Sakramente als priesterliche Gemeinschaft, die gegliedert ist durch das Priestertum, das in der Taufe empfangen wird, und das der geweihten Amtsträger.*
- 1133 *Der Heilige Geist bereitet die Gläubigen auf die Sakramente vor. Er tut dies durch das Wort Gottes und durch den Glauben, der mit aufgeschlossenem Herzen das Wort annimmt. Die Sakramente stärken so den Glauben und bringen ihn zum Ausdruck.*
- 1134 *Das sakramentale Leben bringt Frucht sowohl für den Einzelnen als auch für die Kirche. Diese Frucht besteht für jeden Gläubigen darin, daß er in Jesus Christus für Gott lebt; für die Kirche darin, daß sie in der Liebe und in ihrer Sendung zum Zeugnis wächst.*